

Praxissemester an der DEO Kairo

An der Deutschen Evangelischen Oberschule in Kairo habe ich mein Praxissemester im Lehramt Gym/Ges gemacht und damit fünf Monate über das Wintersemester dort verbracht.

Schule & Praxissemester



Die Schule ist eine ziemlich große deutsche Auslandsschule und bis auf wenige Fächer (Civics, Arabisch, Religion bis Klasse 9/10) wird alles auf Deutsch unterrichtet. Das Deutschniveau ist ziemlich hoch, sodass ich auch ohne ernstzunehmende Arabischkenntnisse wenig Verständigungsprobleme hatte.

Das Schulgelände kann man als Praktikant*in rund um die Uhr betreten, da immer jemand an der Pforte ist. Ich konnte also auch nach der Schule, die spätestens um 15:15 Uhr endet (Sonntag ist der längste Tag), noch auf das Schulgelände und den Pool nutzen, den Sportplatz, das WLAN oder den Mini-Garten.

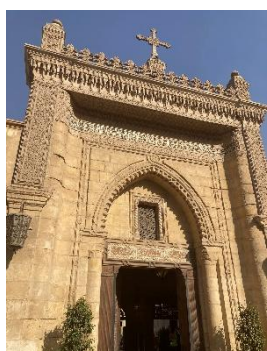
Auf dem Gelände gibt es Kiosks, an denen man sich während der Schulzeit mit Essen und Trinken versorgen kann.

Die Schule ist in den meisten Räumen mit Smartboards oder Beamern ausgestattet, mit denen man sich mit einem iPad verbinden kann. Ich hatte kein iPad, was aber auch kein Problem war.

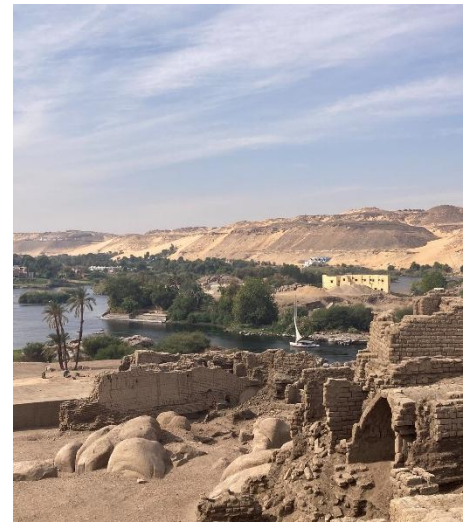


Am Gymnasium war ich die erste **Praxissemester**studentin, sodass viele überrascht waren, wie lange ich bleibe und ich immer mal wieder erklären musste, was meine Aufgaben an der Schule sind. Dadurch war ich in der Gestaltung meines Praktikums aber auch sehr frei. Ich durfte mir meinen Stundenplan selbst zusammenstellen und jede Lehrkraft fragen, ob ich hospitieren oder auch unterrichten darf. Diese Freiheit war am Anfang etwas aufwändiger, aber im Verlauf des Praktikums war es sehr nützlich, so flexibel sein zu können. Es gab viele Lehrkräfte, die mir immer sehr nett weitergeholfen haben, auch außerhalb der Schule, und ich habe mich dort gut aufgehoben gefühlt.

Den **Religionsunterricht** fand ich an der Schule besonders spannend, da er vor allem in der Oberstufe religions-kooperativ angelegt ist. Christlich-muslimische Lehrkräfte-Teams unterrichten die Oberstufenkurse. Viele Schüler*innen machen auch eine Abiturprüfung in Religion. In der Sek 1 werden die ägyptischen Schüler*innen auf Arabisch getrennt in muslimischen und christlichen Kursen unterrichtet. Die Schüler*innen im deutschen Programm werden zusammen von einer muslimischen und einer evangelischen Lehrkraft im Wechsel unterrichtet (theoretisch). Die große Mehrheit der Schüler*innen dort ist religiös und interessiert, sodass der Unterricht etwas anders funktioniert als in Deutschland. Besonders in der Oberstufe fand ich es immer sehr spannend. Ich durfte auch mit zu einer Exkursion nach Alt-Kairo, bei der der elfte Jahrgang eine Moschee, eine griechisch-orthodoxe Kirche, eine koptisch-orthodoxe Kirche und eine Synagoge besucht hat.



Im sonstigen **Schulleben** durfte ich als Praktikantin auch viel miterleben. Mein Highlight war die Klassenfahrt der 10. Klassen nach Oberägypten, bei der ich mitfahren durfte. Ansonsten gab es zum Beispiel den großen Weihnachtsbasar, besinnliche Feiern vor Weihnachten und einen Spendenlauf. Auch an Konferenzen, Dienstbesprechungen, Jahrgangsteamsitzungen, Elternabenden, Elterngesprächen und pädagogischen Tagen durfte ich teilnehmen.



Im Praxissemester habe ich die Anfangszeit als anstrengend empfunden, da ich freitags (in Ägypten frei) oft an **Seminartagen** teilnehmen musste. Oft als einzige online dazugeschaltet zu sein, während zudem alle anderen in Kairo Wochenende haben, ist nicht der größte Spaß. Aber die Seminartage finden nicht jede Woche statt und so war es an sich gut machbar. Zudem ist man mit der Stundenplanplanung so flexibel, dass man sich theoretisch einen anderen freien Tag in der Woche einplanen kann.

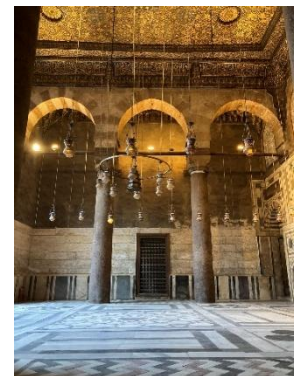
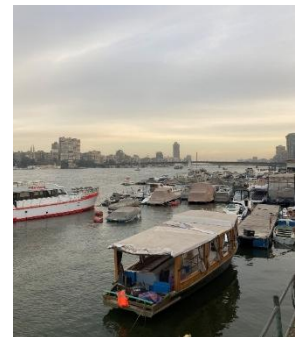
Besonders in den deutschen Semesterferien sind mehrere Praktikant*innen an der DEO, sodass sich schnell Menschen finden lassen, mit denen es sich die Stadt erkunden lässt. Zudem sind manchmal Freiwillige an der Schule. Andere Lehrkräfte haben mir aber auch immer gerne Tipps gegeben oder mir Dinge gezeigt und mich zu Ausflügen mitgenommen. Zudem gibt es ab und zu Aktionen von der deutschen evangelischen Gemeinde in Kairo (Schulträger) wie zum Beispiel das *Ahlan wa sahlan*/Willkommens-Fest im September in einem schönen Garten am Nil. Manchmal ist es schwierig, aus dem deutschen/internationalen Kosmos in Kairo auszubrechen. Aber es hat mir auch geholfen, mich mit Menschen auszutauschen, die dort auch erstmal ankommen mussten.

Kairo

Nach dem euphorischen Start im bunten Kairo bin ich doch schnell mit dem lauten, im September noch sehr heißen, staubigen und auch armen Kairo konfrontiert worden. An den Straßenlärm, die chaotischen Straßen, die Hitze, die vielen Menschen auf den Straßen und das Auffallen als blonder Mensch musste ich mich erst gewöhnen. In der Schule gibt es überall



Klimaanlagen, sodass es dort immer angenehm kühl war. Nach einiger Zeit habe ich mich immer besser in der Stadt eingefunden und habe es irgendwann auch mit bleibenden Herausforderungen sehr genossen in dieser lebendigen Stadt zu leben! Und ich habe auch einen Platz am Nil gefunden (gar nicht so einfach), an dem ich die „Ruhe“ und den Blick aufs Wasser genießen konnte. In Kairo gibt es viel zu erkunden. Zum Beispiel auf dem Khan el Khalili und in den islamischen Vierteln mit alten wunderschönen Gebäuden kann man jedes Mal noch etwas Neues entdecken. Es gibt auch einige interessante Museen, Alt-Kairo und natürlich die beeindruckenden Pyramiden in der Nähe, aber auch die einzelnen Viertel lassen sich zu Fuß erkunden, sodass sich die freien Tage gut mit vielen Unternehmungen füllen lassen.



Es gibt zahllose **Cafés** in Kairo, in denen man lange verweilen kann. Neben den Cafés auf der Straße, die man überall sieht, gibt es auch einige westliche Ketten und andere schicke Cafés. Auch essen gehen kann man sehr günstig und in vielen Restaurants. Manchmal muss man etwas vorsichtig sein mit einem Magen, der sich noch an Ägyptens Essen und andere

hygienische Standards gewöhnen muss. Nachtleben kann man in Kairo auch erleben. Wie bei so vielen Dingen muss man sich da manchmal etwas durchfragen und erkundigen. Auf Google Maps ist nämlich nicht immer Verlass und Vieles ist dort auch nicht zu finden. Alkohol gibt es natürlich oft nicht.

Als Frau in Kairo musste ich mich leider an einige Kommentare auf der Straße gewöhnen, ich habe mich aber eigentlich immer sicher gefühlt. Von kurzer Hose oder Rock ist eher abzuraten und die Schultern sollten eher bedeckt sein. In der Schule wird es etwas lockerer gesehen.

Wohnen

Ich habe in *Dokki* in der Straße der Schule, fünf Fußminuten entfernt gewohnt. Die Nähe zur Schule habe ich sehr genossen (vor allem wegen des frühen Schulstarts) und die zahlreichen Cafes, Möglichkeiten zum Einkaufen und den Nil in fußläufiger Nähe. Zudem war ich mit der Metro in 10 Minuten in *Downtown*. Es gibt aber auch deutlich grünere und ruhigere Stadtteile wie *Maadi*, wo auch viele der Lehrkräfte der DEO und andere Expats wohnen. Es gibt auch *Compounds*, in denen viele der Schüler*innen wohnen, die eher außerhalb und damit ruhiger liegen. Dort zu wohnen ist aber meistens sehr teuer. Schöne belebte Stadtteile sind noch *Zamalek* (auch dort leben einige Lehrkräfte), *Mohandessein*, und *Downtown* zum Teil.



Mein Zimmer in einer WG habe ich über *Airbnb* gefunden. Das war sehr unkompliziert und über einen VideoCall konnten wir uns vorher kurz kennenlernen. Ich war damit zufrieden, oft sind *Airbnbs* aber für Kairo sehr teuer. Andere hatten über *Facebook* Erfolg. Es kann sich auch noch etwas über Lehrkräfte, Gemeinde und Co während der Zeit dort ergeben. Wenn einem Hitze viel ausmacht, würde ich bei dem Zimmer bis September auf eine vorhandene Klimaanlage achten.

Visum: Mein Visum hat für ein halbes Jahr 150€ gekostet, die ich von EURO in EGP bar umtauschen musste. Mit der Beantragung hat mir jemand in der Schule geholfen.

Verkehrsmittel



Am meisten bin ich mit der Metro unterwegs gewesen. Die fährt zuverlässig, ist sehr günstig, es gibt Frauenabteile, sie fährt bis Mitternacht und man umgeht den wilden Straßenverkehr Kairos, was zu mancher Uhrzeit ein sehr wichtiges Kriterium ist. Manchmal ist sie allerdings sehr überfüllt und man kommt natürlich nicht überall gut damit hin. Ansonsten bin ich meistens mit *Uber* gefahren, was für deutsche Verhältnisse auch sehr günstig ist.

Metro

- Sehr günstig (8 EGP)
- extra Frauenabteile
- Fährt bis 0:00
- Manchmal sehr voll

Uber

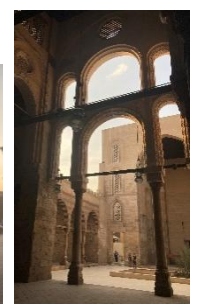
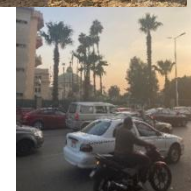
- InDrive
- Taxi
- Busse, Sammeltaxi
- Manchmal TukTuks

Weitere Strecken:

- GoBus und Co
- Zug
- Private Fahrer (Lehrkräfte fragen)

Ferien

Es gibt Herbstferien, Weihnachtsferien, Osterferien und einige Feiertage und lange Wochenenden, sodass sich auch außerhalb Kairos einiges erkunden lässt. An einem langen Wochenende kann man noch mehr Pyramiden südlich von Kairo besuchen, in die Wüste fahren, in eine „Oase“, nach Alexandria und ans Mittelmeer fahren oder ans rote Meer. In den Ferien kann man nach Oberägypten fahren und die beeindruckende ägyptische Geschichte erkunden oder noch südlicher ans rote Meer zum Tauchen und theoretisch auch auf die Sinai-Halbinsel mit Mose-Berg, Dahab und Co...



Fazit

In diesem knappen halben Jahr in Kairo habe ich einige Gefühlslagen durchlebt und durfte viel erleben. Ich fand Kairo herausfordernd und habe es doch irgendwie lieben gelernt. An der DEO konnte ich viel lernen, mich ausprobieren und in das Schulleben eintauchen und bin mit sehr wertvollen Erfahrungen nachhause gegangen!